

Aschermittwoch tut manchmal weh,
ist unheimlich peinlich,
trotzdem eine Befreiung und sehr heilsam.

Aschermittwoch bedeutet:
In den Spiegel schauen,
alle Masken ablegen
und ehrlich zu sich selbst sein.

Aschermittwoch bedeutet:
Nicht sofort wegschauen,
sondern diese Ehrlichkeit für einen Moment aushalten.
Und genau in diesem Moment möchte ich
nicht alleine sein. In diesem Moment
brauche ich jemanden, dem ich vertrauen kann.
Jemanden, der diesen intimen,
persönlichen und verletzlichen Moment
nicht ausnutzt, verharmlost oder überspielt.
Jemanden, der unter Masken schauen kann.
Und dabei nicht erschrickt sondern weiter liebt!
So jemand ist Gott.

Fasten und sich des Lebens freuen.
Nicht alles beim Alten lassen,
sondern umkehren,
einen neuen Weg gehen,
loslassen,
weniger Gepäck mit sich herumtragen,
sich selbst spüren,
in sich hineinhorchen,
sich frei fühlen,
die neue Leichtigkeit genießen,
mit der Seele wieder in Berührung kommen.
Fasten und sich des Lebens freuen.

Christine Gruber-Reichinger